

Natur- und Vogelschutzverein Rapperswil

Beitrag Dorfpost 03/2017

Eriwis, Naturjuwel in Schinznach-Dorf

Gespannt war ich auf unseren Ausflug vom 20. Mai 2017 nach Schinznach Dorf, konnte ich mir doch unter Eriwis und einer Opalinustongrube nicht viel vorstellen. Mit dabei zu sein, hat sich jedoch mehr als gelohnt. Uns erwartete eine absolut spannende Führung von Herrn Victor Condrau von der Naturwerkstatt Eriwis durch diese einzigartige und artenreiche Landschaft.

Auf unserem Rundgang durch die rund 15 ha grosse ehemalige Opalinustongrube, in der zwischen 1932 und 1998 durch die Zürcher Ziegeleien Ton zur Herstellung von Backsteinen und Dachziegeln abgebaut wurde und in welcher sich durch die etappierte Stilllegung im Laufe der Zeit sehr unterschiedliche Lebensräume entwickelt haben, liess uns Herr Condrau diese Naturvielfalt spüren und erleben. Wir erfuhren sehr viel Interessantes über die Zeit des Tonabbaus. Aber auch, dass seit 2006 die Tongrube durch den Verein Naturwerkstatt Eriwis gepflegt und aufgewertet wird. Dies mit viel Aufwand und unter grossem Einsatz, unter anderem auch durch Zivildienstleistende und Freiwilligenarbeit von Schulklassen und Firmen. Die Naturwerkstatt Eriwis bietet nicht nur Führungen, sondern auch Kurse und Naturerfahrungen für Kinder, Jugendliche, Schulen und Firmen an.

Herr Condrau erklärte uns, dass von den rund 600 einheimischen Wildbienenarten über 100 in der Eriwis leben. Eine davon, welche in der Eriwis entdeckt wurde, galt sogar als ausgestorben. Wir durften einen Blick in die Beobachtungsstation und somit in das Innere eines Wildbienenhauses werfen, sahen Schmetterlinge, andere Insekten, Vögel und eine Vielfalt von Pflanzen, auch seltene wie etwa Orchideen. Ja, sogar wunderschöne Wasserprimeln, von denen ich bis dahin nicht wusste, dass sie überhaupt existieren, blühten in den Weihern. Wir entdeckten Tierspuren im feuchten Boden und dass der Ton an unseren Schuhsohlen klebte. Zum Schluss hatten wir sogar Gelegenheit, eine für kurze Zeit in einem Kunststofferrarium eingefangene Gelbbauchunke, einen Molch sowie die Larve eines Gelbrandkäfers aus nächster Nähe und von allen Seiten beobachten zu können. Hätten Sie gewusst, dass die Larve des Gelbrandkäfers, welche sich unter anderem von Kaulquappen ernährt, ihr Hinterteil durch die Wasseroberfläche stösst und auf diese Weise atmet? Genauso, wie der Käfer selbst?

Ausklingen liessen wir unseren Anlass gemütlich – mit einem Picknick aus dem eigenen Rucksack, einem Kaffee, offeriert von der Naturwerkstatt Eriwis und einem feinen Kuchen, gebacken von Jürg und Christa. Und wer Lust hatte, durfte sogar den Barfusspfad austesten.

Möchten Sie mehr über die Naturwerkstatt Eriwis erfahren (www.naturwerkstatt.org) oder über unseren Verein (www.nvvrapperswil.ch)? Dann stöbern Sie doch etwas in unseren Internetseiten. Wir freuen uns über jedes Echo!